

An die
Präsidentin des Landtags
von Baden-Württemberg
Frau Muhterem Aras MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Name: [REDACTED]
Telefon: [REDACTED]
E-Mail: [REDACTED]
Geschäftszeichen: UM7-0141.5-60/27/2
(bei Antwort bitte angeben)
Datum: 02.10.2025

nachrichtlich:

Staatsministerium
Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz

Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Erik Schweickert und Klaus Hoher FDP/DVP

- **Bekämpfung der invasiven Ameisenart *Tapinoma magnum***
- **Drucksache 17/9372**

Ihr Schreiben vom 21.08.2025

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft beantwortet die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz wie folgt:

1. Inwiefern ist, unter Nennung der bisherigen Koloniefunde, eine weitere Ausbreitung der invasiven Ameisenart *Tapinoma magnum* in Baden-Württemberg festzustellen?

Aktuell sind der Landesregierung 50 Kommunen mit verifizierten Nachweisen von *Tapinoma magnum* bekannt. Die Art wurde 2025 sowohl in der Oberrheinregion als auch im Neckartal nachgewiesen, wobei der Zeitpunkt der Ansiedelung nicht bekannt ist (s. auch Antwort zu Fragen 4 bis 8). Eine weitere Ausbreitung bzw. Nachweise in den kommenden Jahren sind zu erwarten. Die Vorkommen landesweit sind:

Regierungsbezirk Karlsruhe

LK Karlsruhe/ Stadt Karlsruhe

Bretten
Eggenstein-Leopoldshafen
Ettlingen, E.-Ettlingenweiher
Graben-Neudorf
Karlsruhe (6 Kolonien)
Malsch
Marxzell-Burbach
Rheinstetten-Mörsch
Weingarten

Enzkreis

Pforzheim
Kämpfelbach

Regierungsbezirk Freiburg

Ortenaukreis

Achern
Hohberg
Kehl
Offenburg, O.-Fessenbach
Ortenberg
Schutterwald

LK Lörrach

Fischingen
Grenzach Wyhlen
Lörrach

Regierungsbezirk Stuttgart

Rems-Murr-Kreis

Remshalden-Geradstetten
Schwaikheim
Weinstadt
Winnenden, W.-Hertmannsweiler

LK Ludwigsburg

Hessigheim
Korntal-Münchingen

Rhein-Neckarkreis/ Stadt Heidelberg

Altlußheim
Heidelberg
Ketsch
Ladenburg
Rauenberg
Weinheim
Walldorf

LK Rastatt/Rastatt

Rastatt
Iffezheim

Neckar-Odenwald-Kreis

Seckach

LK Breisgau-Hochschwarzwald

Bad Krozingen
Ehrenkirchen
Schallstadt

LK Emmendingen

Kenzingen
Weisweil

LK Waldshut

Wehr

LK Schwarzwald-Baar-Kreis/Freiburg

Freiburg

LK Heilbronn/Heilbronn

Ellhofen
Schöntal

LK Esslingen

Esslingen-Sirnau
Nürtingen

LK Göppingen

Ebersbach

Sachsenheim

Regierungsbezirk Tübingen
LK Tübingen/ Stadt Tübingen
Tübingen

2. *Sind im Zuge dessen in diesem Jahr erneut Folgen wie Spielplatzschließungen, Stromausfälle etc. aufgetreten?*
3. *Inwiefern sind ihr von der Ameise verursachte Gebäudeschäden (insbesondere an öffentlichen Gebäuden) bekannt?*

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Landesregierung sind keine weiteren derartigen Schäden oder Gebäudeschäden bekannt. Gleichwohl können lokale Beeinträchtigungen an öffentlichen oder privaten Flächen nicht ausgeschlossen werden.

4. *Mit welchen Kosten ist (zumindest schätzungsweise) je nach Maßnahme bei der Bekämpfung von *Tapinoma magnum* zu rechnen?*
5. *Inwiefern gibt es bereits erste Ergebnisse und Ratschläge für Betroffene aus dem vom Land geförderten Projekt zur Erforschung der Ameisenart?*
6. *Welche Maßnahmen gegen *Tapinoma magnum* haben sich bislang nach ihrer Erkenntnis als effektiv erwiesen?*
7. *Inwiefern gibt es oder plant das Land finanzielle Unterstützung bei der Bekämpfung von *Tapinoma magnum* für betroffene Kommunen und Kreise?*
8. *Inwiefern können auch Privatpersonen Unterstützung und/oder Beratung von behördlicher Seite für die Bekämpfung der Ameise in Anspruch nehmen?*

Die Fragen 4 bis 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Zuge des vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft geförderten [Forschungsprojekts](#) - koordiniert von den Naturkundemuseen Stuttgart und Karlsruhe - wurde auf der Webseite des Naturkundemuseums Stuttgart beispielsweise ein Science Blog Artikel erstellt, der u. a. Informationen zum Erkennen von *Tapinoma magnum* für Bürgerinnen und Bürger verständlich zusammenfasst und eine Anleitung zum Erstellen aussagekräftiger Fotos zum Melden der Art beinhaltet. Zudem wurden Gemeinden beim Erstellen eigener Webinhalte zu *Tapinoma magnum* durch fachliches Feedback und Bildmaterial unterstützt. Aufgrund der

intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte festgestellt werden, dass die Art bereits deutlich weiter verbreitet ist als zu Projektstart bekannt war. Insbesondere die Ausbreitung im Raum Stuttgart (u. a. Hessigheim, Kreis Ludwigsburg, Remseck, Nürtingen) stellt eine deutliche Erweiterung des bekannten Ausbreitungsareals der Art in Baden-Württemberg dar. Dieses Ergebnis ist jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Citizen Science-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der letzten Monate zurückzuführen und nicht auf eine vermehrte Ausbreitung der Art im Jahr 2025. Diese Vermutung wird auch durch die Aussagen vieler Betroffener solcher Ersthachweise gestützt, die berichteten, dass die Ameisen bereits seit mehreren Jahren beobachtet wurden.

Als Anlaufstellen für betroffene Privatpersonen können Kommunen bzw. Landratsämter dienen. Informationen zu *Tapinoma magnum* stehen den Kreisverwaltungen und Landesbehörden auf der verwaltungsinternen Wissensplattform zur Verfügung. Zudem werden im oben genannten Forschungsprojekt weitere konkrete Handlungsempfehlungen und Anweisungen für betroffene Kommunen entwickelt. Eine finanzielle Unterstützung für betroffene Kommunen und Kreise ist aktuell nicht in Planung.

Zur Bekämpfung von *Tapinoma magnum* und verwandten Arten werden aktuell unterschiedliche Methoden eingesetzt. Die Wahl der geeigneten Bekämpfungsmethode ist von den örtlichen Gegebenheiten und der Größe und Lage der Ameisenkolonie abhängig. Einige Maßnahmen wurden noch nicht ausreichend im Zusammenhang mit Superkolonien getestet (z. B. Nematoden oder Kieselgur). Einblicke in deren Effektivität werden in den nächsten Jahren vorliegen. Eine rein physikalische Bekämpfung ist mit Heißwasser oder Heißschaum möglich, wozu entsprechende Gerätschaften benötigt werden (z. B. angewandt in Kehl, Ketsch und Schutterwald). Die chemische Bekämpfung mit Bioziden erfolgt meist durch professionelle Schädlingsbekämpfung. Die Biozide können dabei als Kontaktinsektizid und als Fraßköder in Gels oder Dosen ausgebracht werden. Überwiegend sind die wirksamen Biozidprodukte nicht für den Privatgebrauch zugelassen.

Der frühzeitige Maßnahmenbeginn bestimmt bei allen Aktivitäten maßgeblich die Erfolgsaussichten zur Auslöschung einer Kolonie. Dazu ist eine frühzeitige Identifikation der Art zentral. Für eine möglichst effektive Bekämpfung müssen die Maßnahmen gegebenenfalls auch kombiniert werden, um örtlichen Gegebenheiten wie beispielsweise dem Bodenbelag gerecht zu werden. Bei ausgedehnten Kolonien ist zusätzlich die Koordination bzw. Zusammenarbeit privater und öffentlicher Grundbesitzerinnen und -besitzer für eine gleichzeitige Bekämpfung auf allen Grundstücken notwendig, sonst resultieren Einzelmaßnahmen ausschließlich in der Verdrängung der Kolonie von einem Grundstück zum anderen, was eine schnelle Wiederbesiedlung nach Beendigung der Maßnahmen zur Folge haben kann.

Zusätzlich zu den erwähnten Managementmaßnahmen sind Präventionsmaßnahmen möglich und sinnvoll. Der wichtigste Punkt in Bezug auf die Prävention ist das Einschränken weiterer Importe und des Handels mit Pflanzen (Erdballen) mit gebietsfremden Ameisen. Dazu muss eine Aufklärung von Verkaufsstellen und Verbraucherinnen und Verbrauchern stattfinden.

Die Kosten für ein Management (d. h. deutliche Reduzierung einer Kolonie und Verhinderung weiterer Ausbreitung) bzw. die komplette Beseitigung sind stark abhängig von der Ausdehnung der Kolonie, dem Beginn der Maßnahmen und der zeitgleichen Kooperation verschiedener Grundstücksbesitzerinnen und -besitzer. Zur groben Orientierung können folgende bekannte Beispiele dienen: Im Jahr 2019 konnte in der Schweiz eine kleine Kolonie zu Beginn der Besiedlung mittels verschiedener Insektizide beseitigt werden. Die Kosten betragen dafür circa 8.000 EUR. Für die Anschaffung eines Heißwassergeräts müssen circa 60.000 EUR kalkuliert werden.

9. *Inwiefern sind ihr weitere invasive Arten bekannt, deren Ausbreitung zu ähnlichen Problemen führen kann?*

Das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe hat im Juni 2025 darüber informiert, dass es einen bestätigten Nachweis von *Lasius neglectus* (Vergessene Wegameise) in Karlsruhe gibt. Diese Art kann ähnlich große Superkolonien wie *Tapinoma magnum* entwickeln, ist ähnlich lästig und belastend und ebenfalls schwierig zu bekämpfen. Prinzipiell besteht die Gefahr, dass weitere gebietsfremde (invasive) Ameisenarten eingeschleppt werden, die zu ähnlichen Problematiken wie bei *Tapinoma magnum* führen könnten.

Mit freundlichen Grüßen



Thekla Walker MdL
Ministerin für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft